



Editorial

„Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei...“
„Lasst das Haus kommt hinaus, windet einen Strauss...“

Das Kinderlied von H. Adam von Kamp aus dem Jahre 1818! – auch heute noch Inspiration sich zu bewegen und frischen Wind zu bringen!

Bewegung – 2021 ist in der bewegten Geschichte der Frauen in der Schweiz besonders – wir feiern nicht nur 50 Jahre Frauenstimmrecht, sondern auch 30 Jahre Frauenstreiktag – erinnern Sie sich noch an Slogans wie „wenn frau will, steht alles still“ oder „nehmen Sie Platz Madame“?

Viel hat sich in den letzten 50/30 Jahren bewegt und ist in Bewegung. Auch in Richterswil haben sich Frauen aus Samstagern und Richterswil am 14. Juni 1991 auf dem Wisshusplatz getroffen und den ersten Frauenstreiktag begangen.

Am 14. Juni 2021 werden in Form eines Rundgangs die Vergangenheit, das Jetzt und die Zukunft zum Thema gemacht. Sie sind alle herzlich eingeladen mit zu gehen, mit zu erinnern und mit zu diskutieren!

Renate Büchi
Präsidentin

Wie geht es weiter, nachdem die Initiative angenommen worden ist?

An der Gemeindeversammlung am 3. Dezember 2020, wurde die Initiative, zur Ausarbeitung von Massnahmen für eine Verkehrsberuhigung an der Stationsstrasse, klar angenommen.

Am 28. April treffen sich nun die Verantwortlichen der Gemeinde und der beratenden Planungsfirma zu einer ersten Besprechung.

Das Forum Samstagern ist durch unser Vorstandsmitglied, Martin Attinger, zusammen mit den weiteren Initiantinnen und Anwohnerinnen, Sonja Lanker und Andrea Hartmann, vertreten.

Marcel Hähni, Initiant

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Editorial	1	Interview mit Trudi Schafflützel	8 - 9
Initiative – wie geht es weiter	1	Der Polizeialltag von Tabea Tuor	10 - 11
Generalversammlung – Abstimmungsergebnis	2	Fragen an Urs Kiener, Chef GePo Richterswil	12
Offener Bücherschrank	3	Fassaden und Innenwelten – Waisenhaus Richterswil	13
Aktivitäten: Literaturtipps	4	Gewerbe & Industrie Samstagern – Werkplatz 2021	14
Hüttnersee – Veranstaltungen Kulturkuchen	5	Wandertipps: Schluchten und Höhlen	15
Arbeitsgruppe Kerzenziehen	6	Agenda und Impressum	16
Gut zu wissen – Standorte Defibrillatoren	7		



**Forum Samstagern
Mitgliederversammlung vom 26. November 2020**

**Abstimmungsergebnis
Schriftliche Stimmabgabe**

**Bis am 26.11.2020 schriftlich eingegangene
Abstimmzettel: Total 59**

Traktandum a) Protokoll der 24. GV vom 28. Nov. 2019

Wollen Sie das Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum b) Abnahme der Jahresberichte (im Bulletin)

Wollen Sie die Jahresberichte 2019/2020 genehmigen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum c) Abnahme der Jahresrechnung 2019/2020 / Revisionsbericht

Wollen Sie die Jahresrechnung 2019/2020 / Revisionsbericht genehmigen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum d) Wahlen

Wollen Sie die folgenden Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von zwei Jahren wählen?

Marcel Hähni Ja, **58** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Dieter Dubs als Aktuar Ja, **58** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum e) Wahl der Revisorinnen Anita Müller und Priska Treier Osterwalder

Wollen Sie die genannten Personen als Revisorinnen wiederwählen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum f) Jahresbeiträge

Wollen Sie die Jahresbeiträge von CHF 30.- / CHF 50.- genehmigen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Traktandum g) Budget 2021

Wollen Sie das Budget 2021 genehmigen?

Ja, **59** Nein, **0** Stimmenthaltung, **0**

Geschichte einer Telefonkabine

Einst diente sie zum telefonieren mit Münzeinwurf und Telefonbüchern aus jedem Kanton bestückt. Die gute alte Telefonkabine.



Seit die Publifone ausgedient haben, stehen Mancherorts die Telefonkabinen leer da, so auch das Häuschen bei der Bushaltestelle beim Bahnhof Samstagern. Trostlos, verwaist und schmutzig stand die Kabine da.

Ende 2019 hatten wir die Idee, der leerstehenden Kabine eine zweite Chance zu geben und in einen offenen Bücherschrank umzugestalten.

Nach einigen Umfragen bei Ortsansässigen hat man uns aber davon abgeraten, der Standort sei nicht ideal, zu nah am Bahnhof, keine Passanten und es würde sich zu einer neuen Lärmquelle entwickeln. Trotz diesen negativen Meinungen haben wir die Idee weiter verfolgt.

Was bedeutet denn ein „offener Bücherschrank“? Er dient dazu, gut erhaltene Bücher kostenlos und ohne Formalitäten zum Tausch oder zur Mitnahme anzubieten. Wer will, kann jederzeit ein Buch bringen oder mitnehmen. Das gelesene Buch wird entweder zurückgebracht oder man behält es, und kann dafür andere Bücher in den Schrank stellen. Weitergeben statt wegwerfen – ein kleiner Schritt in Richtung Schonung wertvoller Ressourcen.



Bei der Gemeinde Richterswil haben wir die Eigentümerverhältnisse abgeklärt. Die zuständige Person der Gemeindeverwaltung, Herr Patrick



Ender, war von unserer Idee begeistert und hat uns ganz spontan die finanzielle Unterstützung für die Inneneinrichtung zugesagt.

Nach einer gründlichen Reinigung der Kabine hat die Dorfschreinerei Samstagern die Büchergestelle angefertigt und montiert.

Die Beschriftung erhielten wir gratis von der Kampagne „e chline Schritt“ (der Umweltfachstelle) der Zentralschweiz.

Nun galt es die Kabine mit Büchern zu füllen. Es war eine wahre Freude zu sehen, wieviele Bücher in kürzester Zeit gebracht wurden.

Mitte März 2020, just zur selben Zeit als der Bundesrat das soziale Leben runterfährt, konnten wir unsere „kleine Bibliothek“ eröffnen – leider nicht wie geplant, mit einem öffentlichen kleinen Apéro.

Für den Unterhalt sorgen wir zu dritt, so ist gewährleistet, dass immer jemand zum Rechten schaut.

Es ist uns wichtig, dass die Kabine

stets ordentlich, sauber und einladend wirkt. Probleme gibt es nur, wenn Leute den Bücherschrank zum Entsorgen alter, verstaubter, nach Keller muffelnder Bücher missbrauchen.

Es freut uns zu sehen, wie gerne Kinderbücher gebracht und geholt werden, auch Bastel- und Kochbücher werden rege getauscht.

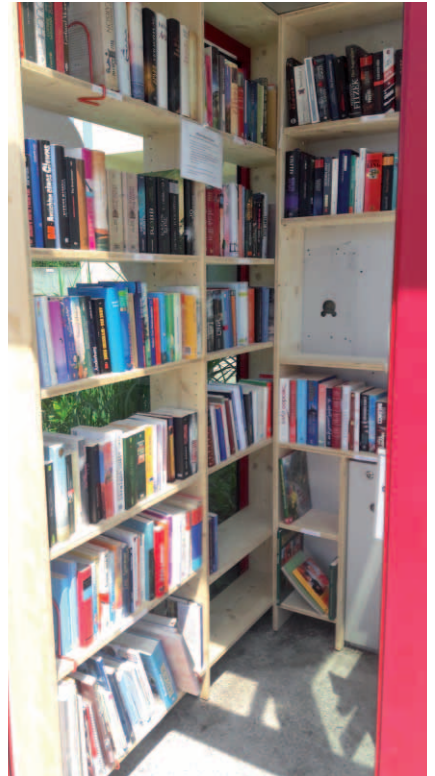
Nebst aktuellen Romanen, Biographien und Krimis ist auch englische Literatur gefragt.

Wir erhalten immer wieder sehr positive Reaktionen. Während der Zeit wo Bücherläden und Bibliotheken geschlossen waren, wurde „unsere Bibliothek“ fleissig genutzt. Sie ist Corona tauglich, da es nur Platz für eine Person gibt.

Wir hoffen, dass auch Sie ein gutes, spannendes Buch finden, lassen Sie sich inspirieren.

PS: Ein kleiner Tipp: Bei der Entsorgungsstelle Bärenbrüggli gibt es neu einen Container für Altpapier.

Regula Leuthold, Hanni Messerli, Rosmarie Fuchs



Literaturtipps der Altersbeauftragten

Liebe Leserin, lieber Leser

Heute geht es ums Sterben. Morgen und übermorgen natürlich auch.

Gute Bücher zu den Themen Vergänglichkeit, Palliativpflege, Sterben, zum Abschiednehmen und zum Tod gibt es.

Ich stelle Ihnen gerne vier davon vor.

Ein Sachbuch:

«**Über selbstbestimmtes Sterben. Zwischen Freiheit, Verantwortung und Überforderung**» von Heinz Rüegger und Roland Kunz.

Die beiden Namen sagen Ihnen vielleicht bereits etwas. Heinz Rüegger ist Theologe, Ethiker und Gerontologe, Roland Kunz Facharzt Allgemeine und Innere Medizin, mit Schwerpunkte Geriatrie und Palliativmedizin. Im Klappentext steht: *Selbstbestimmtes Sterben ist zum neuen Paradigma unter den Rahmenbedingungen eines modernen Gesundheitswesens und einer hoch entwickelten Medizin geworden.*

So kommt es mir auch vor. Einerseits ist die Selbstbestimmung eine neue Freiheit – doch wo neue Freiheiten vorkommen, können andererseits auch neue Zwänge entstehen. Muss ich jetzt auch noch mein Sterben und meinen Tod organisieren? Kann ich noch in Ruhe sterben? Vielleicht gibt es Phasen im Leben, in welchen ich nicht alles selber entscheiden möchte, sondern ich auch froh bin, dass mir das Schicksal dabei behilflich ist. Das Buch enthält gute begriffliche Klärungen zu Autonomie, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Selbständigkeit; das alleine ist schon hilfreich. Das Sachbuch ist vielfältig in den Sichtweisen und doch sehr verständlich geschrieben. Nicht nur Antworten bekomme ich bei dieser Lektüre, sondern auch gute neue Fragen, über die es sich nachzudenken und mit anderen auszutauschen lohnt.

Ein Bilderbuch:

«**Ente, Tod und Tulpe**» von Wolf Erlbruch. Es ist das mir liebste Buch zu diesem Thema. Feinfühlig erzählt es von der Ente und dem Tod und ist wunderschön illustriert, sodass einem sogar der Tod sehr sympathisch ist.

Ein Roman:

«**Sterben im Sommer**» von Zsuzsa Bánk. Ein trauriges und doch schönes Buch. Bánk erzählt von der Sommerreise nach Ungarn und wie sie mit dem Vater noch einmal schwimmen gehen will, wie früher als Kind. Dass der Vater dann aber wegen der Krebserkrankung notfallmässig ins Spital muss, statt mit ihr am Ufer an der Sonne zu sitzen. Bánks sorgfältiges Schreiben, wie sie Erlebnisse, Erinnerungen, Empfindungen in Worte fasst, gefällt mir sehr.

Und noch ein Roman:

«**Das Feld**» von Robert Seethaler. Ein kleines feines Buch. Es ist eine Sammlung von Schilderungen von Persönlichkeiten, die alle gestorben und auf dem Feld, sprich Friedhof, begraben sind und über das eigene Leben sinnieren: Wie es war, wie es hätte sein können, was wichtig, was schön und was schwierig gewesen ist. Eine Lebenszusammenfassung, ganz individuell - wie die Personen es auch zu Lebzeiten waren. Was für eine geniale Idee des Autors, die Toten nochmals sprechen zu lassen. Mir haben die Erzählungen gut gefallen.

Und wenn ich auf dem Friedhof zu liegen käme, wie würde ich im Rückblick mein Leben wohl beschreiben?

Einen schönen Frühling wünsche ich Ihnen und grüsse Sie herzlich

Gabriela Giger, Altersbeauftragte

Veranstaltungen Kulturkuchen 2021
– kulturelle Anlässe am Hüttnersee –



Es freut uns sehr, dass wir jetzt schon die fünfte Ausgabe der Veranstaltungsreihe Kulturkuchen in Angriff nehmen dürfen. Für dieses kleine Jubiläum haben wir sozusagen uns entschieden ein Extra-Kulturkuchen-Stück anzubieten.

Wir werden neben den etablierten Anlässen wie der «lebendigen Jukebox» und dem Tango-Tanzanlass, wiederum eine Veranstaltung für die ganze Familie ins Programm aufnehmen. Claudia Brunner wird ihre Version der kleinen Hexe von Otfried Preußler spielen.

Auf Mundart wird sie erzählen, wie sich die kleine Hexe ihren sehnlichsten Wunsch erfüllt, mit den grossen Hexen auf Walpurgisnacht herumfliegen zu können und was es bedeutet eine gute und böse Hexe zu sein.

Der Musikanlass wird dieses Jahr um einen Zauberer bereichert. Die etablierten Künstler Peter Honegger und Sibi geben ihr Debut mit dem Programm Magic&Music. Wie es der Titel schon verrät, wird gezaubert und musiziert. Der Humor wird sicher nicht zu kurz kommen, denn bei den beiden Künstlern handelt es sich um ausgebildete Clowns. Es erwartet die Gäste der Badi am Hüttnersee ein musikalisch-humorvolles-zauberhaftes Hör- und Staun-Vergnügen.

Das erwähnte Extra-Stück Kulturkuchen bilden das Duo hin&her mit ihrem gleichnamigen Stück. Hin&her ist ein clownesques Bewegungstheater, welches dicht und virtuos komponiert ist und in der Musik eine tragende Rolle spielt. Mit einem feinen und poetischen Humor zeigt dieses Programm die Unzulänglichkeiten der Menschen.

Übersicht der Veranstaltungen

Sa 12. Juni 21	ab 20.00 bis ca. 22.00 Uhr	Magic&Music Peter Honegger & Urs Sibi Sibold (Verschiebedatum So 13. Juni)
Sa 26. Juni 21	ab 16.00 bis ca. 19.00 Uhr	lebendige Jukebox (Verschiebedatum So 27. Juni)
Mi 14. Juli 21	um 14.30 Uhr und 16.30 Uhr (Dauer ca. 35 Min)	Geschichte für die ganze Familie Die kleine Hexe (Verschiebedatum So 18. Juli)
Sa 21. Aug 21	ab 15.30 bis 22.00 Uhr	Tangotanzveranstaltung (Verschiebedatum So 22. Aug)
Sa 4. Sep 21	ab 14.00 bis ca. 15.30 Uhr	hin&her clownesques Bewegungstheater (Verschiebedatum So 5. Sep)



MAGIC&MUSIC
Sibi & Peter Honegger



CLAUDIA BRUNNER am
Kulturkuchen 2020



HIN&HER
clownesques Bewegungstheater

Vom letzten Jahr gibt es keine Fotos vom Kerzenziehen, weil wir dieses absagen mussten. Vier Mitglieder der Arbeitsgruppe konnten die Zeit mit offenen Restaurants nutzen und sich im Schmiedhof bei gemütlichem Zusammensein für ihre freiwilligen Einsätze verwöhnen lassen. Hatten wir doch alles vorbereitet für die Durchführung! Kurz vor dem Druck der Plakate war die Absage dann Tatsache. Trotz allem konnten wir durch eine Vermietung an eine Privatperson noch Material verbrauchen, einer Kindergruppe das Ziehen von Kerzen ermöglichen und Einnahmen generieren.



Wir sind zuversichtlich und bereit für das Kerzenziehen 2021 und hoffen dieses auch tatsächlich durchführen zu können.

Jetzt heisst es jedoch nach wie vor für uns alle: vorsichtig sein und abwarten....

Vom 9. bis 14. November können im GZ Drei Eichen – Dorftreff wieder Kerzen aus Bienenwachs gezogen werden.

Kurzfristig sind dann Plakate aufgehängt und auf der Webseite vom Forum Samstagen können Sie zu gegebener Zeit von unseren Öffnungszeiten lesen. Diese sind im ähnlichen Rahmen vorgesehen wie zu früheren Zeiten.

Auch den Freitag-Abend für die Erwachsenen möchten wir gerne wieder durchführen.

Reservieren Sie die Termine und profitieren Sie dann vom Dorftreff mit der Einrichtung zum Kerzen ziehen. Wir freuen uns auf die Begegnungen in der kreativen Atmosphäre bei den Bienenwachstöpfen.

Für die AG Kerzenziehen
Bernadette Dubs

Der Defibrillator ist ein medizinisches Gerät, das den Ersthelfer/die Ersthelferin bei der Reanimation eines Patienten bei einem Herzstillstand unterstützt. Der Helfer/die Helferin wird angeleitet, um eine wirkungsvolle Herzdruckmassage (CPR) durchzuführen. Das Gerät gibt bei Bedarf auch Stromstösse ab.

Studien haben gezeigt, dass die ersten 10 Minuten nach einem Herzstillstand über Leben oder Tod entscheiden.

Bei einem Herzstillstand zählt jede Sekunde. Um einer betroffenen Person optimal Hilfe leisten zu können, muss der nächste Standort eines 24 Stunden zugänglichen Defibrillators (AED) bekannt sein.

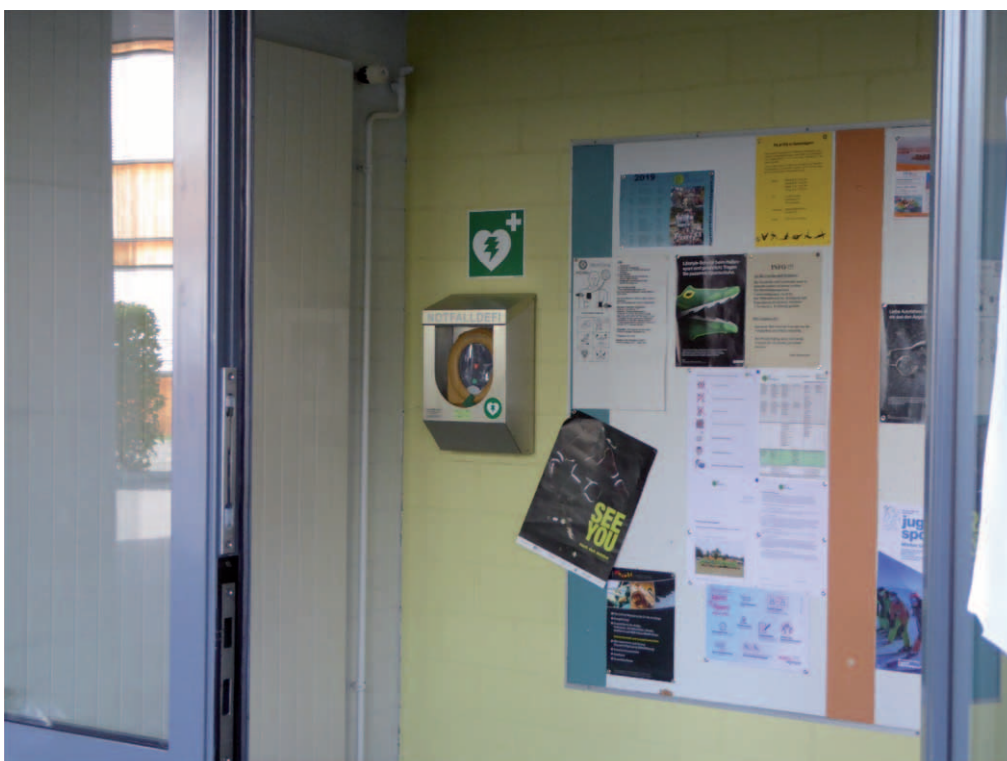
Gesamthaft sind im Gemeindegebiet 24 Defibrillatoren vorhanden.

Davon sind 9 Standorte 24 Stunden erreichbar und für alle zugänglich.

Eine übersichtliche Karte zeigt alle 24 Standorte in der AED (automatisierter externer Defibrillator) in der Gemeinde Richterswil auf einen Blick.

<https://www.richterswil.ch/sportfreizeit/20507>

Defibrillator
GZ Drei Eichen 



 **Defibrillator**
Schulhaus Samstagern,
Eingang Turnhallen

langjährige Ladenleiterin im Volg in Samstagern und seit Januar 2021 im wohlverdienten Ruhestand. (Fragen: Renate Büchi)

Liebe Trudi

Zuerst einmal vielen Dank für deine Bereitschaft für unser Bulletin Red und Antwort zu stehen.

30 Jahre hast du in Samstagern den Volg geführt und dabei sicher viele interessante und auch lustige Begebenheiten erlebt. Beim Entscheid, dich für das Interview anzufragen, war es uns nicht bewusst, dass du 2021 pensioniert wirst. Es freut uns umso mehr, dass du auch im Rückblick bereit bist, ein paar Fragen zu beantworten.

Du bist schon 30 Jahre im Volg in Samstagern tätig. Du hattest deinen Arbeitsplatz im und um den Volg und du hast sicher enorm viele Leute kennen gelernt.

Wie genau kann ich mir einen Tag in deinem ehemaligen Arbeitsleben vorstellen?

Trudi Schafflützel: Gestartet bin ich jeweils morgens um 5 Uhr, habe Brot gebacken, Gemüse vorbereitet, Gestelle aufgefüllt und die Kasse betriebsbereit gemacht. Um 6 Uhr kam die Mitarbeiterin und hat viele Sandwiches gemacht. Ab 6 Uhr haben wir geöffnet und verkauft. Mittwoch und Samstag haben wir die Bestellung für das Trockensortiment gemacht, das wurde dann am Freitag und Dienstag geliefert. Die Frischprodukte haben wir jeden Tag gegen 17 Uhr erhalten. Schnell ausgepackt, um dann wieder die Bestellung für den nächsten Tag zu machen. Es ist nicht einfach zu wissen, was die Leute genau wollen und ob nun das richtige bestellt worden ist. Die Arbeitstage sind lang und körperlich anstrengend.

Ich habe einige Wechsel erlebt. Früher haben wir um 7.30 Uhr aufgemacht und bis 12 Uhr offen gehabt, dann geschlossen bis 14.30 Uhr und dann wieder offen bis 18.30 Uhr. Zuerst wurde die Mittagszeit verkürzt, wir hatten dann immer längere Öffnungszeiten und jetzt ist der Laden von 6 Uhr bis 20 Uhr durchgehend und am Samstag von 6 Uhr bis 18 Uhr durchgehend offen. Die längeren Öffnungszeiten haben zu einer Aufstockung des Personals und zur Einführung eines Schichtbetriebs geführt.

Die Wechsel und Änderungen sind jeweils gut über die Bühne gegangen und sind aus meiner Sicht grundsätzlich positiv. Wir haben mehr Kundschaft und im Corona-Jahr ist der Volg sehr gut gelaufen.



Ausserdem haben die anderen Läden auch länger offen, so blieb gar keine Wahl.

Welches waren deine Hauptaufgaben?

Trudi Schafflützel: Die Personaleinteilung ca. 2 - 3 Wochen im Voraus, wenn möglich habe ich die Mitarbeiterinnen an den gleichen Tagen eingetragen, damit sie auch besser planen konnten. Da ich 100% gearbeitet habe, war ich oft präsent im Laden und im Büro.

Wie hat sich dein Arbeitsalltag in den letzten 30 Jahren verändert? Welche Veränderungen hatten am meisten Auswirkungen?

Trudi Schafflützel: Das Innere des Ladens hat sich sehr verändert: früher wurde viel mehr bedient z.B. Käse, frisches Fleisch, Gemüse und heute ist alles Selbstbedienung. Wie gesagt, die Arbeitszeiten haben sich verändert. Die Kundschaft ist älter geworden. Es hat einen Generationenwechsel gegeben. Heute ist die Anspruchshaltung der Kundschaft grösser als früher – alles muss da sein. Bei uns im Volg ist und war der Platz immer knapp. Das Sortiment ist nach Ladengrösse vorgegeben. Da wir ein Laden der Grösse A sind haben wir Anspruch auf

das A-Sortiment, der Laden mit der X-Grösse ist der Kleinste, der hat einfach ein Grundangebot usw. So war der Handlungsspielraum betreffend Auswahl im Sortiment begrenzt.

Was ist dir besonders wichtig gewesen?

Trudi Schafflützel: Am Wichtigsten war mir, dass sich die Kunden und Kundinnen bei uns im Laden willkommen gefühlt haben! Die Mitarbeiterinnen waren mir sehr wichtig und ein gutes Teamklima. Mit einigen Mitarbeiterinnen habe ich 25 Jahre zusammengearbeitet.

Genau und exakt musste es sein! Die Waren durften nicht übers Regal herausragen und nicht zu viel aufeinander geschichtet oder hintereinander gestellt werden. Ich hatte eine Vorstellung, wie sich das Sortiment zeigen sollte.

Gab es bestimmte Ereignisse, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Trudi Schafflützel: Einmal hatten wir zu viel Strom im Laden. Es sah aus, als würde eine Disco veranstaltet (Lichter gingen an und aus), der Kühler stellt an und ab, die Klimaanlage ging kaputt. Wir mussten das EKZ aufbieten und den Schaden beheben lassen. Zum Glück ist die Kasse nicht betroffen gewesen, aber die Türe war kaputt und wir hatten einen grösseren Sachschaden.

Bei einem grossen Hagelgewitter wurde das Dach beschädigt und das Wasser ist in den Volg geströmt. Es hat wirklich voll hineingeregnet, es kam dann schnell die Firma Wyss um das Wasser abzusaugen. Zum Glück konnte der Schaden in Grenzen gehalten werden, aber nur mit Kübel und Lappen hätten wir nichts ausrichten können.

4x wurde eingebrochen und v.a. Zigaretten gestohlen, einmal wurde der Tresor herausgeschleppt, dabei wurde die Eingangstüre auseinandergedrückt und zerstört.

Du wohnst auch in Samstagern, was gefällt dir an unserem Dorfteil besonders? Wo hast du vorher gelebt und gearbeitet?

Trudi Schafflützel: Ursprünglich komme ich von Hemberg, das ist eine Ortschaft im Toggenburg, da habe ich auch meine Familie.

Das Wohnen gleich über dem Volg war für mich ein gutes Arrangement, sozusagen kein Arbeitsweg, dafür ist es manchmal ein bisschen schwieriger sich abzugrenzen, aber ich habe eigentlich vor allem positive Erfahrungen gemacht.

Land und Leute gefallen mir hier. Ausserdem haben wir eine tolle ÖV-Anbindung und ich bin gerne mit dem GA unterwegs. Ich habe kein Auto.

Hast du Hobbies?

Trudi Schafflützel: Wandern, Velofahren, Lesen, Skifahren, dies sind meine Lieblingsbeschäftigungen.

Erzählst du uns noch etwas zu Trudi Schafflützel privat?

Trudi Schafflützel: Zufriedene Single, Kontakt mit Stamm-Familie wird gepflegt.

Du bist jetzt pensioniert, hast du spezielle Pläne?

Trudi Schafflützel: Ab und zu werde ich im Volg aushelfen. Diesen Sommer gehe ich für zwei Monate auf eine Alp und lerne Käsen und helfe mit. Eigentlich war eine längere Reise (3 Monate) nach Neuseeland geplant, die ich dann wegen Corona nicht durchführen konnte. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben – wenn es die Lage zulässt werde ich die Reise und den Besuch bei meinen guten Freunden nachholen, hoffentlich schon bald, da eine Freundin schon 95 Jahre alt ist. 1987 bin ich zum ersten Mal nach Neuseeland gereist und seither immer wieder.

Ansonsten lass ich die Zeit nach der Pensionierung auf mich zukommen und schau, was sich ergibt.

Was wünschst du dir als Einwohnerin von Samstagern für die Zukunft?

Trudi Schafflützel: Ich bin zufrieden und vermisse nichts.

Und zum Schluss:

Was ich noch sagen wollte!

Trudi Schafflützel: Ich bedanke mich bei allen, die 30 Jahre so treu zu mir in den Laden gekommen sind! Ausserdem geht ein spezieller Dank an meine treuen Mitarbeiterinnen, die mich unterstützt und begleitet haben!

Vielen Dank für das spannende Interview, vielen Dank für dein grosses Engagement im Volg in Samstagern und alles Gute für deine Zukunft wünschen wir dir!

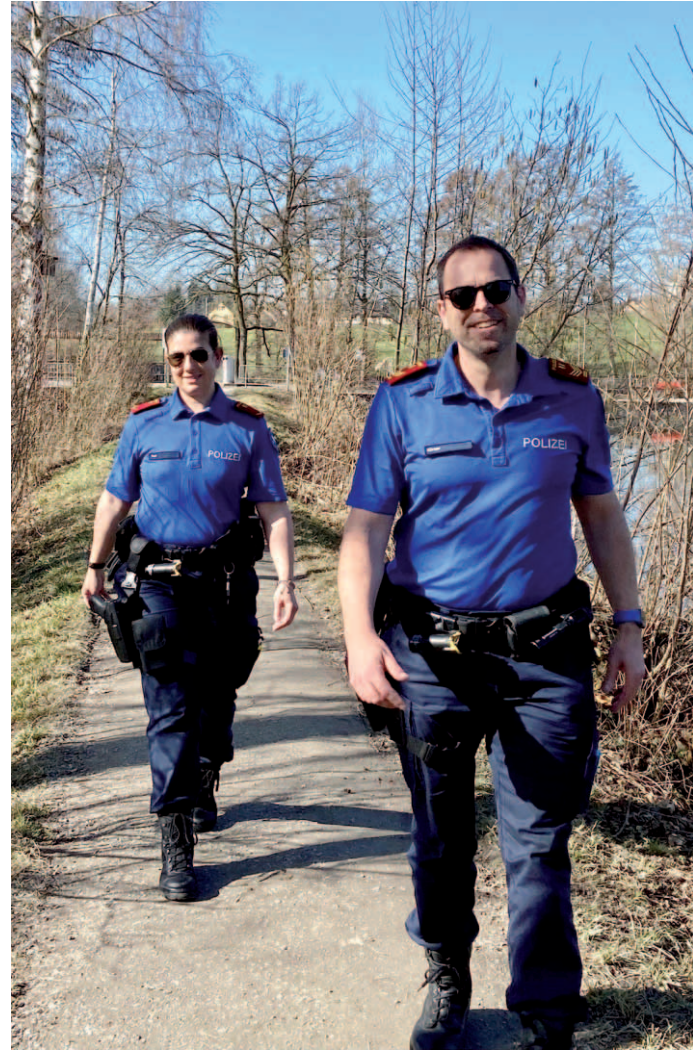
Wir werden dich vermissen!

Nachfolger von Trudi Schafflützel:

Herr Steven Waser hat die Leitung der Volg Filiale übernommen. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Freude bei seiner Tätigkeit.

oder der ganz normale Wahnsinn im Polizeialltag

Je nach Dienst beginnen meine Tage früh am Morgen. Da ich etwas ausserhalb des Kantons wohne, klingelt der Wecker meistens schon um 5 Uhr morgens. Seit dem 1. Oktober 2020 erweitere ich das Team der Gemeindepolizei Richterswil um 80 Prozent. Als einzige Frau um vier Männer, muss man sich ab und an durchsetzen. Aber von Klagen kann hier keine Rede sein. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und habe mich schon gut eingelebt. Auch habe ich es langsam drauf mit den Ortskenntnissen von Richterswil und Samstagern. Bei den Partnergemeinden Wädenswil und Horgen muss ich den einen oder anderen Schleichweg noch lernen. Gemeinsam mit der Stadtpolizei Wädenswil und der Gemeindepolizei Horgen fahren wir eine sogenannte Regiopatrouille. Das heisst, das Ausrückteam wird von je einem Mann bzw. einer Frau von einem Korps gebildet. Das ist an den Wochenenden und ein bis zwei Abende unter der Woche der Fall. Diese Dienste sind für mich persönlich sehr interessant, da ich neue Berufskollegen treffe und natürlich meine geografischen Kenntnisse über den Bezirk Horgen erweitern kann. Während diesen gemeinsamen Einsätzen lernt man die Hotspots der anderen Gemeinden und natürlich auch die Eigenheiten des Bezirks kennen.



Den typischen Alltag gibt es in unserem Beruf nicht. Jeder Tag ist anders. Routine kommt daher selten auf. Es kann von gar nichts bis alles passieren. Auch eine explizite Planung ist schwierig. Ich persönlich habe die Erfahrungen gemacht, dass es besser ist, nicht allzu fest zu planen. Denn genau dann kommt alles anders. In unserem Beruf steht die Flexibilität an erster Stelle. Es kommt ab und an vor, dass etwas dazwischenkommt und der Feierabend sich nach hinten verschiebt. Wir können schlecht während einer Unfallaufnahme sagen: «So, jetzt ist Feierabend, kommen Sie morgen nochmals vorbei.» Wir sind ein Dienstleister und nehmen diese Rolle sehr ernst. Solange ich im Dienst bin und diese Uniform trage, muss ich das auch so leben. Meine persönliche Meinung, steht dabei ganz klar im Hintergrund.

Auf Patrouillenfahrt fährt man oft an die Arbeit heran. Wenn ein Fahrzeug neben den eingezeichneten Parkfeldern steht, behält man es mal im Auge. Jeder soll seine Chance bekommen. Meistens kommen die Leute angerannt, wenn sie uns mit dem Block in der Hand neben ihrem Fahrzeug stehen

sehen. Oftmals zeigen sie sich einsichtig und entschuldigen sich auch. Wenn der Stift noch nicht gezückt wurde, bleibt es oft bei einer Verwarnung. Mit einem Augenzwinkern sage ich meistens, dass ich heute auf eine Busse verzichte und zeige nur den «Meimei-Finger». Ich denke, dass ein solches Erlebnis genau den gleichen belehrenden Effekt hat wie eine Busse. Kein Pardon kennen wir nicht, wenn Personenwagen oder Lieferwagen auf den Trottoirs stehen. Da steht die Sicherheit der Fussgänger an oberster Stelle und dann gilt auch die Aussage nicht: «Ich bin nur rasch...» Auch innerhalb weniger Minuten kann es zu gefährlichen Situationen kommen. Wenn dann die Busse ausgestellt wird, hören wir oft, ob wir denn nichts Besseres zu tun hätten. Auch wenn man diese Frage nicht mehr hören kann und innerlich schon eine Antwort bereitstünde, heisst es: ruhig und anständig bleiben. Wer bekommt schon gerne einen Strafzettel? Da hilft es niemandem, sich provozieren zu lassen oder schnippisch zu werden. Meine Antwort ist meistens ein knappes «Nein». Oft ist es damit getan. Andererseits muss man auch abschätzen können, ob es besser ist, nicht darauf einzugehen. Manchmal entspannt auch etwas Galgenhumor und ein Lächeln die Situation. Mir persönlich ist es wichtig, mich versöhnlich verabschieden zu können. Der oder die Betroffene soll wissen, dass ich genau gleich viel Respekt vor ihm/r habe, ob ein Fehler begangen wurde oder nicht. Bei der Verabschiedung einen schönen Tag zu wünschen, ist daher das A und O.



Anders sieht es bei grösseren oder schwerwiegenderen Ereignissen aus. Gerade bei Unfällen stehen die Betroffenen oft etwas neben sich. Was für uns Alltag und Routine ist, kann die für die Unfallbeteiligten eine Ausnahmesituation sein. Hier gilt es besonders, selber die Ruhe zu bewahren und diese Ruhe auch zu übertragen. Oft reicht es schon, wenn

die Beteiligten wissen, dass man sich der Sache annimmt und alles korrekt abgewickelt wird. Natürlich sind wir in unserem Beruf mit schlimmen Tragödien konfrontiert: schlimme Familienstreitigkeiten, -Verwahrlosung oder natürlich Todesfälle. Diese gehen auch an einem Polizisten nicht spurlos vorbei. Ab und zu passiert es darum auch, dass

man sich Zuhause nochmals Gedanken über einen Fall oder eine erlebte Situation macht. Es hilft sehr, wenn man sich mit den Kollegen austauscht. Auch ein Debriefing ist immer wieder hilfreich, wobei man reflektiert, was man hätte anders oder besser machen können.

Der Alltag als Polizistin ist spannend und anspruchsvoll.

Viemals auch gespickt mit kleinen, schönen Erlebnissen. Die Dankbarkeit, die wir spüren, wenn man helfen konnte, ist Ansporn, weiterhin jeden Tag das Beste zu geben.

Ich könnte noch seitenweise so weiterschreiben und hoffe, dass Sie als Leser einen kleinen Einblick in meinen Alltag bekommen konnten. Es

wäre schön, wenn Sie bei der nächsten Kontrolle auch den Menschen hinter der Polizeiuniform sehen.

Ich freue mich auf viele weitere schöne Momente bei meiner Arbeit als Gemeindepolizistin in Richterswil und Samstagern.

Wie lange arbeitest du schon in der Gemeindepolizei Richterswil?

Etwas mehr als 2 ½ Jahren

Du hast vorher bei der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich gearbeitet. Was hat dich dazu bewogen nach Richterswil in die Gemeindepolizei zu wechseln?

Nach 26 Jahren bei der Kantonspolizei einen neuen Schritt zu wagen, brauchte schon eine eingehende Prüfung und Abwägung. Letztendlich überwog der Reiz, eine neue Rolle als Polizeichef in meiner Wohn-gemeinde Gemeinde zu übernehmen. Ich freute und freue mich noch auf die verschiedenen Projektarbeiten mit dem Team der Gemeindepolizei.

Welches ist deine Hauptaufgabe?

Ich leite die Gemeindepolizei im operativen wie auch im internen Dienst. Nebst den vielen administrativen Arbeiten, die den Polizeialltag prägen, nehme ich an diversen Sitzungen teil und bin das Bindeglied zur Gemeindeverwaltung und zur Kantonspolizei. Und dann trifft man mich auch immer noch, wenn auch merklich weniger, auf der Strasse im Streifendienst.

Wie würdest du die Aufgaben der Gemeindepolizei Richterswil beschreiben? Welches sind die Schwerpunkte deiner / eurer Arbeit?

Die Arbeit der Gemeindepolizei hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Gemeindepolizei ist auf ihrem Gemeindegebiet nicht mehr nur für Ruhe und Ordnung zuständig, sondern wird auch für diverse Primäraufträge durch die Einsatzzentrale der Kapo Zürich aufgeboden. Im letzten Jahr rückten wir so an 325 Ereignisse aus. Diese drehten sich von Sachbeschädigung über Verkehrsunfälle bis hin zu Fällen, wo Hilfestellung im Bereich der medizinischen und psychischen Gesundheit von notleidenden Menschen gefragt war.

Hat sich eure Arbeit im letzten Jahr unter Corona verändert?

Die Arbeit hat sich insofern verändert, als dass die Pandemie uns neue Gesetzmässigkeiten und neue Kontrolltätigkeiten auferlegte. In dieser schwierigen Zeit ist die Polizeiarbeit nicht immer erwünscht und geschätzt. Diesem Umstand gilt es Rechnung zu tragen, was von unserem Team viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit unseren Mitbürgern abverlangt. Wir versuchen wann immer möglich mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog zu treten.

Gibt es bei der Polizeiarbeit einen Unterschied zwischen Richterswil und Samstagen?

Grosse Unterschiede gibt es nicht. Wir sind sowohl am Berg wie auch im Dorf gleichsam unterwegs. Was im Dorf gilt, gilt auch am Berg (schmunzelt). Ein Unterschied ist sicherlich an den Wochenenden der See-Linie entlang zu spüren. Die vorwiegend jüngere Generation zieht es ins Dorf, ans Horn und an den Seeuferweg. Dadurch kommt es gegenüber Samstagen im Dorf vermehrt zu Klagen wegen Lärm und Littering.

Was würdest du dir von den Einwohner*innen unserer Gemeinde wünschen?

Ich wünsche mir, dass wir unserer Gemeinde weiterhin Sorge tragen, wir respektvoll und offen aufeinander zugehen und bei unterschiedlichen Ansichten auch mal den direkten Dialog gesucht wird.

Was macht der Polizeichef in seiner Freizeit? – Du lebst und arbeitest in Richterswil? Ist es nicht manchmal schwierig Arbeit und Privatleben zu trennen?

Ich bewege mich gerne draussen in der Natur beim Joggen oder beim Biken. Die frische Luft in der Natur hilft mir, den Kopf zu «lüften» und Abstand zu gewinnen. Als aktiver Unihockeyaner sehne ich mich wieder nach den Aktivitäten im Verein und den Kontakt zu den Vereinskollegen. Im Weiteren engagiere ich mich aktiv im Dorfleben als Vereinspräsident und Initiator der «Halle für Alle». Die Abgrenzung von Beruf und Privatleben funktioniert recht gut. Eine gute Abgrenzung aller Beteiligten von «Jobtime» «Private-Time» ist allerdings sehr wichtig.

Zum Schluss: Was ich noch sagen wollte:

Ich danke für das angenehme Gespräch und ich freue mich auf einen normaleren Frühling/Sommer 2021 mit vielen persönlichen Begegnungen in Richterswil und Samstagen und für Samstagen hoffe ich auf die Durchführung der Gewerbeausstellung.

Vom Waisenhaus in Richterswil (1909-1962)

Während eines halben Jahrhunderts wurden im Waisenhaus von Richterswil um die 300 Mädchen und Buben zur Erziehung platziert. Die meisten waren von verarmten oder überforderten Eltern getrennt und im Heim fremdplatziert worden. Sie kamen aus dem Dorf, aus der Umgebung, aber auch aus Zürich und von anderswo. Abgeschirmt vom Dorf wurden sie auf ihrer Heiminsel erzogen, gezüchtigt, zur Arbeit ertüchtigt. Drei Generationen von Heimeltern führten das Waisenhaus in unbestrittener Autorität.

Wie erlebten die Kinder ihre «Familie» im Heim? Wie gestaltete sich ihr Alltag hinter der Pforte der prächtigen Villa am See? Und wie war es möglich, dass unerträgliche Gewalt von den Aufsichtsbehörden gebilligt und verschwiegen wurde?

Die Sozialbehörde von Richterswil ist mit der finanziellen Zusage des Gemeinderates und des Lotteriefonds des Kantons Zürich daran, mit einer Ausstellung die Geschichte des Waisenhauses aufzuarbeiten.

Dabei sollen vor allem die Ehemaligen, die einstigen Kinder, zu Wort kommen: Mit ihren Innenansichten, ihren Leidens- und Lebensgeschichten.

Die Geschehnisse werden eingebettet in den historischen Kontext fürsorglicher Zwangsmassnahmen. Für zwei Wochen wandelt sich das Ortsmuseum zum Resonanzraum für ein abseitiges, lange verschwiegenes Stück Dorfgeschichte.

**Ausstellung im Ortsmuseum Richterswil
Haus zum Bären
4. – 20. Juni 2021**

aktuellste Infos und Öffnungszeiten unter
www.richterswil.ch




**Dorftreff
Samstagern**

GZ DREI EICHEN

**Ludo
thek
Samstagern**

Ludothek im Dorftreff

Gerne begrüßen wir Sie in der Ludothek Samstagern unter folgenden Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 15.30 - 17.30 Uhr, Mittwoch 09.00-11.00 Uhr.

Die Coronaregeln des Bundes werden eingehalten. Informieren Sie sich bitte vor dem Besuch auf unserer Homepage

www.forum-samstagern.ch/ludothek

Tag der offenen Tür Gewerbe & Industrie

Infos zur Gewerbeausstellung WERKPLATZ 2021 in Samstagen:

Kürzlich fand die 10. Vorstandssitzung des WERKPLATZ 2021 statt.

Aufgrund der Covid 19-Situation wurden verschiedene Szenarien diskutiert, wobei der Vorstand bis 26. Mai 2021 entscheidet, ob die Gewerbeausstellung am 28. August 2021 definitiv stattfindet.

Besonderes in dieser schwierigen Zeit ist das OK bestrebt, dass dieser Grossanlass nach allen Vorgaben des BAG durchgeführt werden kann.



**GEWERBE & INDUSTRIE
TAG DER OFFENEN TÜREN
28. AUG 2021**

Sihlbrugg-Menzingen (ZG): Die alte Verbindung von der Stadt Zürich Richtung Luzern führt von Sihlbrugg her entlang der Sihl unter anderem durch verschiedene Stollen. Im Sommer ist dieser Weg eine beliebte Wanderoute. Im Frühling hat es deutlich weniger Wanderer und Spaziergänger und ist daher ideal für kleine und grosse Höhlenforscher. Start: Sihlbrugg. Ziel: Menzingen. Dauer: 9,4 Kilometer / 2 Stunden 30 Minuten.



Küsnachter Tobel (ZH): Das Küsnachter Tobel liegt am Stadtrand von Zürich. Im Frühling verwandelt sich das Tobel mit seinen Wasserläufen zu einem Abenteuerland. In der Drachenhöhle soll sich noch heute ein gefangener Lindwurm befinden. Die Wanderung ist mit Kindern ab sechs Jahren problemlos zu machen. Gute Schuhe und Kleider sind Pflicht.

Start: Küsnacht. Ziel: Forch. Dauer: 6 Kilometer / 1 Stunde 40 Minuten.

Teufelsschlucht (BL/SO): Die Teufelsschlucht am Jurasüdhang gehört zu den schönsten Schluchten im Schweizer Juragebiet. Der Eingang zur Teufelsschlucht befindet sich in der Mitte des Dorfes Hägendorf. Ein Fussweg führt in vielen Windungen über Brücken und Stege, vorbei an Höhlen und Klüften bis hinauf auf den Allerheiligenberg. Start: Hägendorf. Ziel: Olten.

Dauer: Kurzvariante 5 Kilometer / 1 Stunde 30 Minuten. Langvariante: 20 Kilometer / 5 Stunden 20 Minuten.

Schynschlucht-Domleschg (GR): Im Winter und Frühling ist der alte Handelsweg, weit über der Albula im Domleschg, im Kanton Graubünden praktisch menschenverlassen. Der relativ breite Weg ist gut gesichert, für einen Blick in die Schlucht braucht es manchmal Mut. Im Winter, bei Schnee, muss selber gepfadet werden. Wegen des relativ langen Anfahrtswegs ist diese Tour als Tagestour zu planen.

Start: Lenzerheide. Ziel: Thusis. Dauer: 15 Kilometer / 5 Stunden 10 Minuten.

Der Wanderleiter

Marcel Hähni, Journalist, Erwachsenenbildner und ausgebildeter Wander- und Schneeschuh-Wanderleiter. Zu seinen bevorzugten Wanderzielen gehören die Regionen Einsiedeln, das Zürcher-Oberland, Amden und das Prättigau im Kanton Graubünden. Marcel Hähni wandert mit Familie, Freunden, Gästen oder mit Hund. Gern auch mit Hund Leni allein. Marcel Hähni wohnt in Samstagern/ZH, ist verheiratet und hat zwei Töchter im Teenager-Alter.

Jeden Dienstag	09:00 - 11:00 Uhr	ELKIDS Eltern-Kind-Treff
1. & 3. Montag im Monat	14:00 - 16:00 Uhr	Mütter- und Väterberatung ohne Anmeldung Ausnahmen (wegen allfälligen Feiertagen), und weitere Angebote sind unter www.zh.ch/kjz-horgen ersichtlich.

Besuchen Sie auch unsere Homepage
www.forum-samstagern.ch

Abstimmungssonntage 2021

die aktuellsten Infos auf der Gemeindehomepage beachten – www.richterswil.ch

Geplante Veranstaltungen in der Gemeinde 2021

die aktuellsten Infos auf der Gemeindehomepage beachten – www.richterswil.ch

Dienstag bis Sonntag	9. – 14. November	Kerzenziehen, Dorftreff
Samstag	13. November	Räbechilbi Richterswil

Gemeindeversammlungen 2021

auch hier gilt es die aktuellsten Infos auf der Gemeindehomepage beachten – www.richterswil.ch

Donnerstag	3. Juni 2021	Gemeindeversammlung	Ref. Kirche, 20 Uhr
Donnerstag	9. September 2021	Gemeindeversammlung	Ref. Kirche, 20 Uhr
Mittwoch	1. Dezember 2021	Gemeindeversammlung	Ref. Kirche, 20 Uhr

Es gibt an der Gemeindeversammlung keine Abstandsvorschriften, dafür aber eine **generelle Maskenpflicht**; zudem werden die Personalien sämtlicher Besucherinnen und Besucher erfasst. Alle Besucher werden zudem angehalten, sich hinzusetzen und am einmal gewählten Platz zu bleiben.

Die aktuellsten Informationen der Gemeinde findet man auf der Gemeindehomepage www.richterswil.ch

Ressorts / Impressum



Vorstandsmitglieder

Präsidentin / Dorftreff	Renate Büchi	044 784 94 56
Kassier / Ludothek	Martin Attinger	044 687 79 07
Aktuariat / Dorftreff	Dieter Dubs	044 784 76 79
Elternzusammenarbeit / Webpage	Marcel Hähni	044 687 46 73

Unsere Kontaktpersonen

Bulletin, Redaktion	Renate Büchi	044 784 94 56	renate.buechi@bluewin.ch
Reservierungen Dorftreff	Monika Rotach	044 785 09 08	monika.rotach@gmx.ch
Webpage Ludothek	Judith Attinger	044 687 79 07	mueserboden@sunrise.ch
Webpage Forum	Marcel Hähni	044 687 46 73	info@kommunikationstrainer.ch
Betrieb Dorftreff	Rahel Brüngger	043 888 00 80	
Betrieb Ludothek	Alexandra Fuchs	044 481 50 31	fuchs.alexandra@gmx.ch
AG Kerzenziehen	Monika Studer	043 844 42 25	

Herzlichen Dank...

...für die Sympathie, die ihr uns mit eurem Jahresbeitrag entgegen bringt!

Forum-Jahresbeitrag inkl. Abo Forum-Bulletin

Einzelmitglieder / Familien	Fr. 30.–
Doppelmitgliedschaft	Fr. 50.–

PC 80-45458-3

Neue Mitglieder, aktiv oder passiv, sind herzlich willkommen!

Auflage: 250 Ex.
Erscheint: zweimal jährlich

Das nächste Bulletin erscheint im November 2021
Redaktionsschluss ist am 1. Oktober 2021

www.forum-samstagern.ch